



Lokales



Bad Freienwalde



Land gegen direkte Bahnverbindung nach Berlin

Land gegen direkte Bahnverbindung nach Berlin

Eine Direktverbindung mit dem Zug von Bad Freienwalde nach Berlin werde es mit dem Land nicht geben, sagte Kathrin Schneider (SPD), brandenburgische Ministerin für Infrastruktur und Landesplanung, am Mittwoch in Bad Freienwalde. Eingeladen hatte sie die Landtagsabgeordnete Jutta Lieske (SPD) als Sprecherin für Stadtentwicklung und Wohnen der Landtagsfraktion. Kathrin Schneider sicherte jedoch eine "optimierte Umsteigesituation" in Eberswalde zu, wenn die Bauarbeiten am Karower Kreuz zwischen Bernau und Berlin-Gesundbrunnen abgeschlossen sind und der RE3 im Halbstundentakt verkehrt. Auf der Strecke der RB60 zwischen Eberswalde und Frankfurt (Oder) seien wegen des geringeren Fahrgastaufkommens kleinere Züge eingesetzt. Wenn sie in Eberswalde halten und in Richtung Berlin fahren, seien sie schnell überfüllt. Der durchgehende Zug müsse zudem in das bestehende System eingetaktet werden, was sich als kompliziert erweise.

30. August 2017, 19:32 Uhr • Bad Freienwalde
Von **Steffen Göttmann**





Stippvisite an der Brücke: Rainer Texdorf, Ministerin Kathrin Schneider, Jutta Lieske und Christian Nörtemann (von links).
© Foto: MOZ/Steffen Göttmann

Eigentliches Thema war die Stadtentwicklung in Bad Freienwalde. Jutta Lieske hatte die Ministerin zu einem Spaziergang durch die Innenstadt eingeladen. Dem schlossen sich Rainer Texdorf, stellvertretender Bürgermeister und Fachbereichsleiter für Stadtentwicklung und Tiefbau, sowie Christian Nörtemann, Fachbereichsleiter für Hochbau an.

An der ersten Station der vieldiskutierten Brücke riet die Ministerin der Stadt, sich möglichst schnell für eine der Varianten zu entscheiden. "Politisch kann ich der Stadt nur sagen, sie muss weg", begrüßte Kathrin Schneider die Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung. Damit habe es die Stadt langfristig in der Hand, die Kurstadt attraktiver zu gestalten. Wolfgang Mühlenhaupt (SPD), sachkundiger Einwohner im Kurstadtentwicklungsausschuss, scheiterte mit seinem Versuch, den Abriss erneut in Frage zu stellen. "Es gibt einen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung", sagte Jutta Lieske. Sollte sie Bürgermeisterin werden, werde sie an dem Beschluss festhalten.

"Wir haben jetzt die B158 im Blick", sagte Kathrin Schneider und empfahl, weitsichtig zu denken. Schließlich müssten in Bad Freienwalde zwei Brücken erneuert werden, darunter jene über die Gleise. Die Ortsumfahrung von B 158/167 sei für 2030 angedacht. Der Grund für Verzögerungen sei, dass man sich in Land und Bund nicht einig war, ob der Ausbau der Oder-Havel-Wasserstraße in Eberswalde oder der Bau der Bundesstraße 167 Vorrang habe. Nun sei zuerst die Wasserstraße an der Reihe.



BAD FREIENWALDE

Lokalpolitik Bürger in Bad Freienwalde stellen Kurstadtstatus in Frage

BAD FREIENWALDE

Kommunalpolitik Bad Freienwalde will Zweckverband Finowkanal verlassen

Der Stadtspaziergang führte zum alten Postgebäude, wo zurzeit der Architektenwettbewerb zur Umnutzung läuft, ins Gebäude der einstigen Autowerkstatt Spörl, zur Tourist-Information und auf den Hof des Oderlandmuseums.